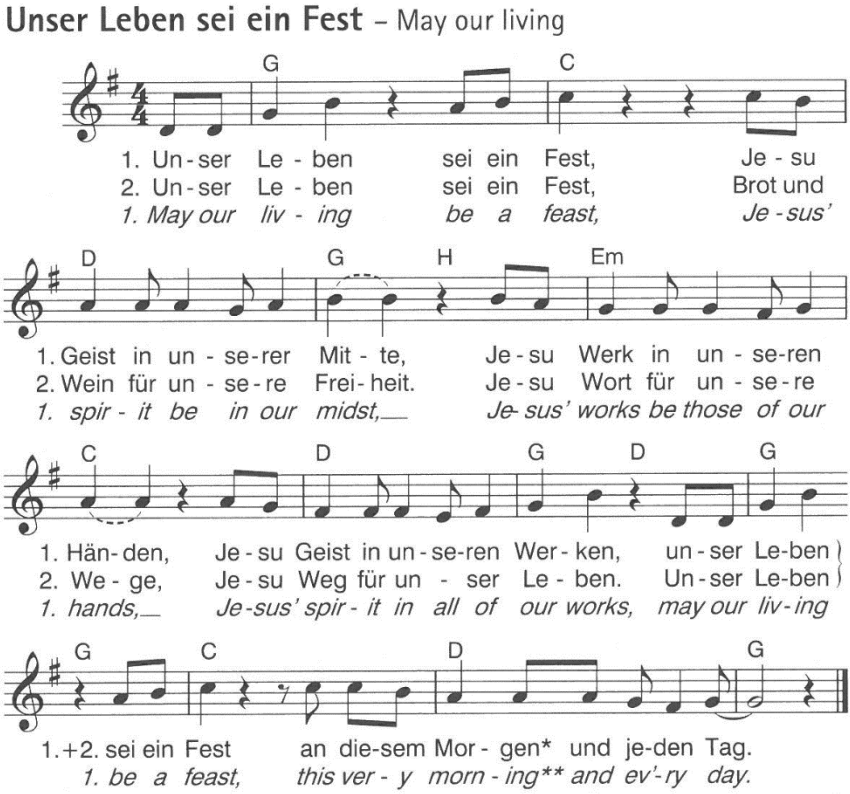
Familienandacht zum 5. Ostersonntag
-Muttertag-

Folgendes Material benötigen Sie für die Andacht:

- *Laptop mit Internetzugang*

Heute dürfen die Kinder den Altar jeweils mit einem Gegenstand gestalten, der dafür steht, wofür sie dankbar sind. Anschließend können Sie versuchen mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen. Außerdem können Sie gerne ein kleines Kreuz aufstellen und eine Kerze oder ein Teelicht anzünden.

JuGoLo 41, 1+2



Wir sprechen gemeinsam: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einleitung

Heute feiern wir einen wichtigen Feiertag. Den Muttertag. Sicherlich habt Ihr Euren Müttern heute Morgen schon gratuliert – oder holt das jetzt noch schnell nach. Wir denken heute ganz besonders daran, was unsere Mütter oder auch unsere Eltern alles für uns tun und wollen dafür danken. Und das tun wir heute mit dem kleinen Gottesdienst. Daher wollen wir auch Gott in unserer kleinen Runde begrüßen.

Kyrie

Kind:

Unsere Eltern wollen uns auf unserem Lebensweg helfen. Sie wollen, dass wir froh und glücklich werden. Wir aber sehen meist nur ihre Verbote.
Herr, erbarme dich!

Kind:

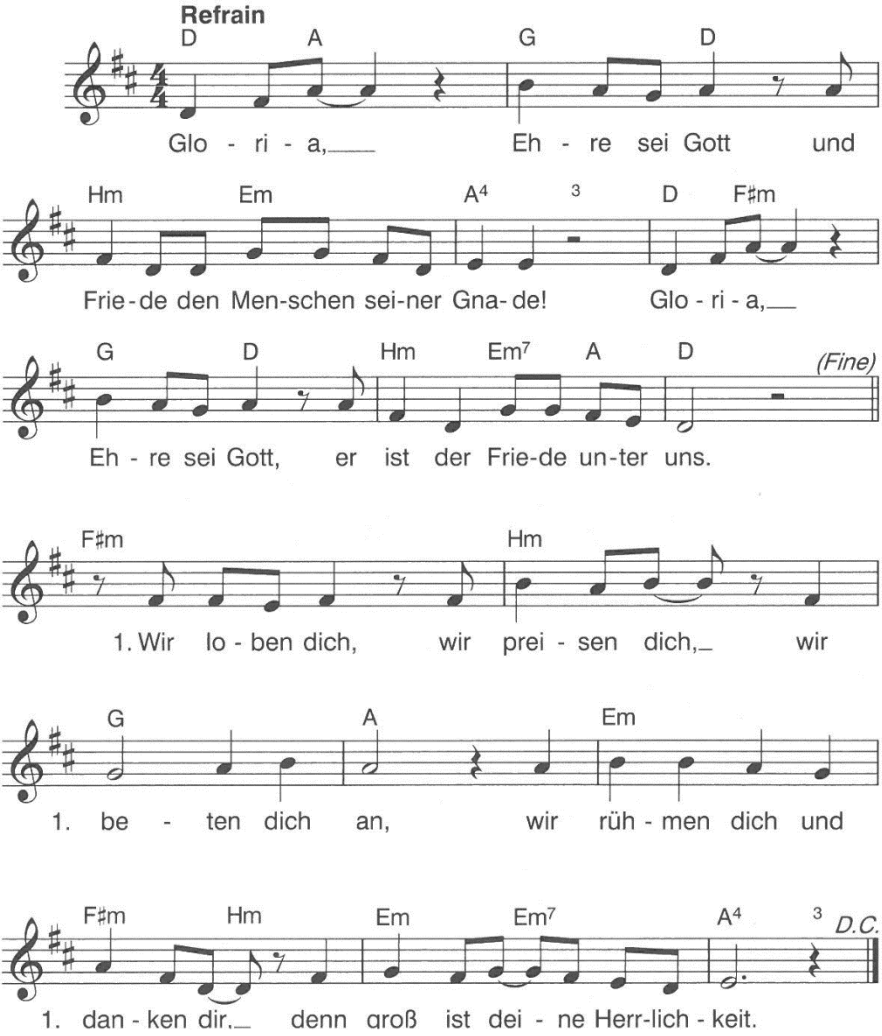
Unsere Eltern sorgen jeden Tag für uns. Uns ist es aber manchmal lästig, wenn wir ihnen helfen sollen.
Christus, erbarme dich!

Erwachsener:

Unsere Kinder sind ein Geschenk von dir. Durch sie wird unser Leben reicher und schöner. Wir aber sehen oft nur Sorge und Enttäuschungen, Verzicht und Arbeit.
Herr, erbarme dich!

Gloria: JuGoLo 113, 1

Gloria, Ehre sei Gott

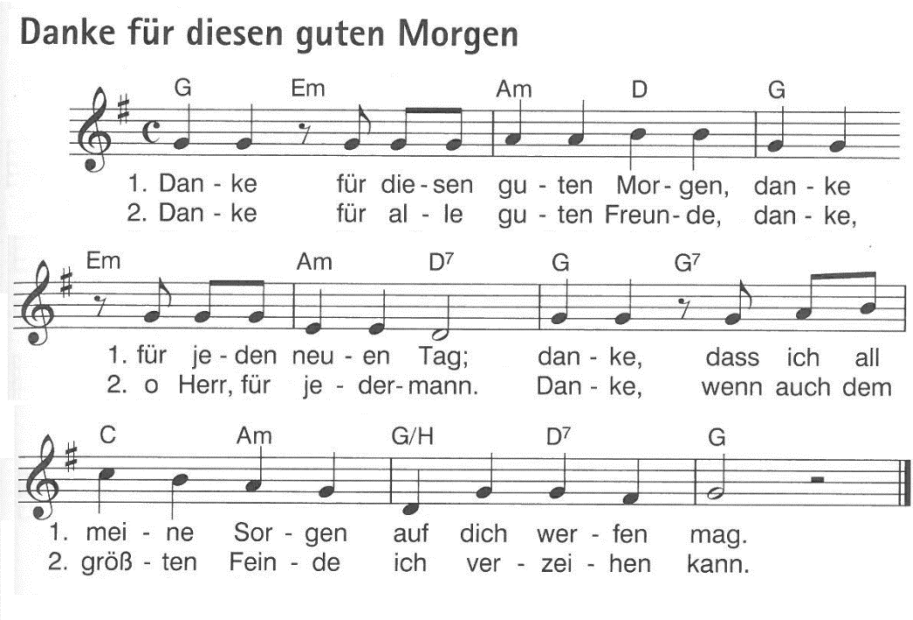


T+M: Kathi Stimmer-Salzeder
© Musik und Wort, Aschau am Inn

Gebet

Gott, du bist Vater und Mutter für uns. Du sorgst für uns und schenkst uns deine Liebe durch die Menschen, die gut zu uns sind. Dazu gehören auch unsere Familien, die uns zur Seite stehen. Dafür danken wir dir, heute und zu jeder Zeit. Amen.

Lied vor dem Schrifttext: JuGoLo 628, 1+2



Lesung (Apg 6, 1-7)

In Jerusalem wollten immer mehr Frauen und Männer so leben, wie Jesus es gezeigt hatte. Wo aber viele Menschen zusammen sind, kann es auch Streit geben. So geschah es auch in der christlichen Gemeinde von Jerusalem. Neben den Menschen, die die Sprache Jesu sprachen, ließen sich mit der Zeit auch Juden aus aller Welt nieder. Sie sprachen Griechisch, das war die Weltsprache in der damaligen Zeit. Viele von diesen griechisch sprechenden Juden glaubten an Jesus und kamen in die Jerusalemer Gemeinde. Bald gab es aber Spannungen zwischen den beiden Gruppen. Die griechisch sprechenden Leute in der Gemeinde sagten: „Die Frauen, die keinen Mann mehr haben, kommen immer zu kurz, wenn das Essen verteilt wird!“

Da riefen die Apostel alle zu einer Versammlung zusammen und sagten: „Unsere wichtigste Aufgabe ist es, den Leuten von Jesus zu erzählen. Wenn wir aber auch noch danach schauen müssen, dass alle zu essen bekommen, dann haben wir keine Zeit mehr, die gute Botschaft von Gott zu verkünden. Wir haben eine Idee: Lasst uns von den Griechen sieben Leute aussuchen, die sich nur für diese Aufgabe zur Verfügung stellen, Männer, denen ihr vertraut. Diese sieben Personen sollen dann die Fragen der Essensverteilung regeln. Dann haben wir wieder genügend Zeit von Gott zu erzählen.“

Alle Leute aus der Gemeinde, die das hörten, fanden diese Idee sehr gut. Zuerst wählten sie den Stephanus, einen Mann, der einen sehr starken und festen Glauben hatte. Außer ihm wurden auch noch sechs andere Männer bestimmt.

Diese sieben stellte man den Aposteln vor. Sie beteten für die Sieben, legten ihnen die Hände auf und segneten sie. Die gute Nachricht von Gott breitete sich überall aus. Vor allem in Jerusalem wuchs die Zahl der Jesus-Leute immer weiter.

Impuls

Offensichtlich wurden verwitwete Frauen bei der Versorgung mit Lebensmittel oft vernachlässigt. Die Entscheidung der Apostel ist beeindruckend. Für die Aufgabe, die Armen und einsamen Menschen zu unterstützen und zu versorgen, wurden nur die besten Leute zusammengerufen. Personen mit einem guten Ruf und mit einem festen Glauben, auf die man sich verlassen konnte. Ihnen wurden von den Aposteln die Hände aufgelegt und sie wurden gesegnet.

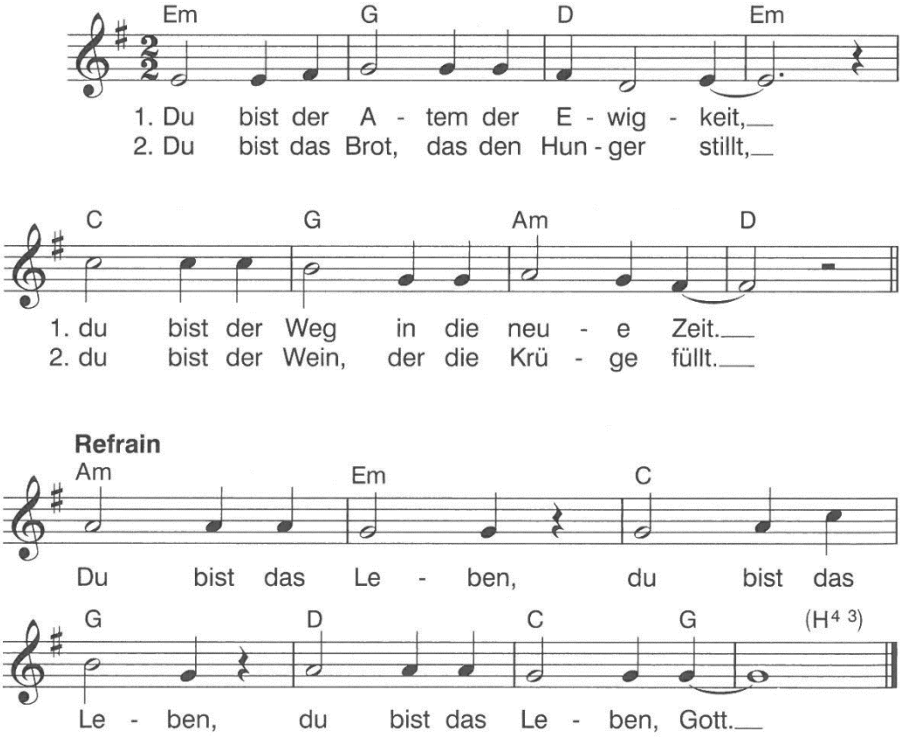
Das zeigt sehr deutlich, wie wichtig die Sorge für andere Menschen für die Apostel war und auch wie wichtig die Menschen waren, die diese Aufgabe fürsorglich übernahmen.

Viele dieser Aufgaben, von denen im Text die Rede ist, werden oft in erster Linie von Eltern für ihre Kinder übernommen. Es ist fast schon Routine. Gerade heute am Muttertag lohnt es sich, die Aufmerksamkeit auf die sog. kleinen und wenig beachteten Dienste zu lenken, die Eltern für ihre Kinder übernehmen, wie Wäsche waschen oder Kochen.

Die Kinder haben nun die Aufgabe, sich zu überlegen, was die Eltern alles für sie tun. Für jede Tätigkeit wird ein entsprechender Gegenstand zum Altar gebracht (Kochtopf → kochen, Wäschekorb → Waschen, Fahrdienste → Autoschlüssel, usw.). Ggf. können auch die Erwachsenen überlegen, welche Unterstützung sie durch ihre Eltern erfahren und wofür sie dankbar sind.

Lied zum Glaubensbekenntnis: JuGoLo 190, 1+2+7

Du bist der Atem der Ewigkeit



7. Du bist die Hand, die uns schützend nimmt,
du bist das Korn, das dem Tod entspringt. **Refr.**

T: Thomas Laubach, Thomas Nesgen, Winfried Pilz. M: Thomas Nesgen.
© alle Rechte im tvd-Verlag Düsseldorf • aus „Nimm aus meiner Hand das Brot", 1988

Fürbitten

Guter Gott, vor uns sehen wir viele Gegenstände, die uns zeigen, wie liebevoll sich unsere Eltern dafür einsetzen, dass es uns gut geht. Auch du bist wie ein Vater und wie eine Mutter für uns Menschen. Zu dir dürfen wir kommen und unsere Bitten und unseren Dank vorbringen:

Wenn möglich, von Ihrem Kind lesen lassen.

1. Wir danken dir für unsere Eltern, für die Freude an uns Kindern, auch wenn es nicht immer einfach ist.
   Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Wir bitten für alle Kinder, die keine Mutter, keinen Vater mehr haben, die in Kinderheimen leben oder auf der Straße. Lass sie Menschen haben, die für sie da sind.
   Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Wir bitten dich für alle Frauen, die Angst haben vor der Verantwortung, eine Mutter zu sein, um Kraft, aber auch um Unterstützung.
   Wir bitten dich, erhöre uns.

4. Wir bitten dich für alle Eltern mit kranken oder behinderten Kindern. Lass sie nicht mutlos und kraftlos werden.
   Wir bitten dich, erhöre uns.

5. Wir bitten dich für alle, die wir liebhaben.
   Wir bitten dich, erhöre uns.

Du hast uns alle lieb wie eine Mutter oder ein Vater die Kinder. Wir danken dir dafür. Amen.

Weitere persönliche Bitten können gerne noch hinzugefügt werden.

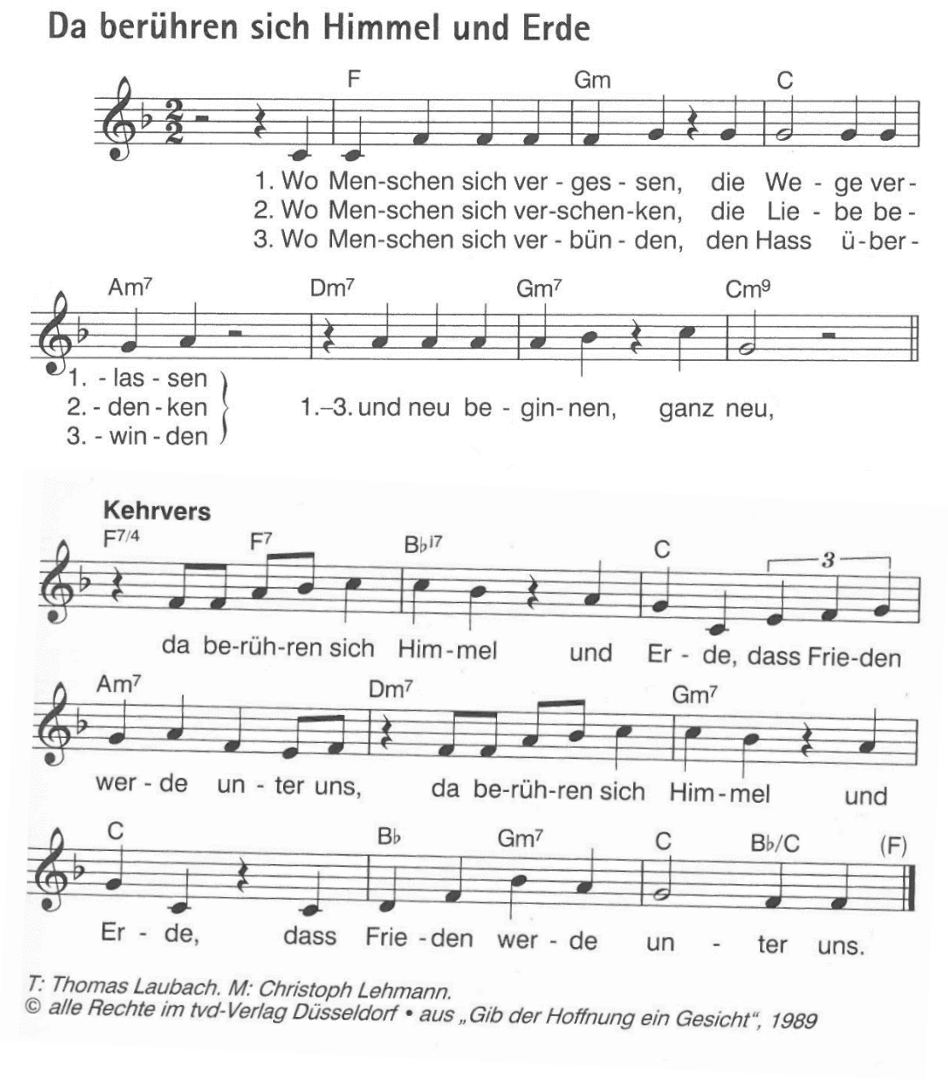
Vater Unser
Alle unsere Bitten fassen wir zusammen im Gebet, das der Herr zu beten uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Friedensgruß
Die Apostel haben sich dafür eingesetzt, dass die Botschaft vom Frieden Jesu an die Menschen kommt. Ob in Form einer Erzählung oder in Form von tatkräftigen Hilfen für die Witwen. Guter Gott, stärke auch uns mit deinem Frieden für die Umsetzung deiner Frohen Botschaft. So geben auch wir uns ein Zeichen des Friedens und der Freundschaft.

Alle geben sich nun gegenseitig die Hand mit den Worten „Der Friede sei mit dir!“

Lied zum Friedensgruß: JuGoLo 298, 1-3



Videoimpuls

Holen Sie nun den Laptop hervor. Besuchen Sie die Seite „Youtube.de“ und geben Sie in die Suche „Ich bin der Stärkste im ganzen Land“ ein. Das zweite Ergebnis müsste ein Video mit entsprechendem Titel von 2019 sein. Schauen Sie es sich gerne mit Ihren Kindern an!

Schlussgebet

Guter Gott, du hast mir Vater und Mutter gegeben. Sie sorgen für mich. Sie helfen mir. Sie sind für mich da. Ich bitte dich für meine Eltern: Halte sie gesund. Schenke ihnen täglich neue Freude und Kraft. Steh ihnen zur Seite, wenn sie Sorgen haben. Gib, dass wir uns gut verstehen, auch mit unseren Fehlern und Schwächen. Halte deine schützende Hand über unsere Familie und lasse uns alle zusammen zu dir finden. Amen.

Segen

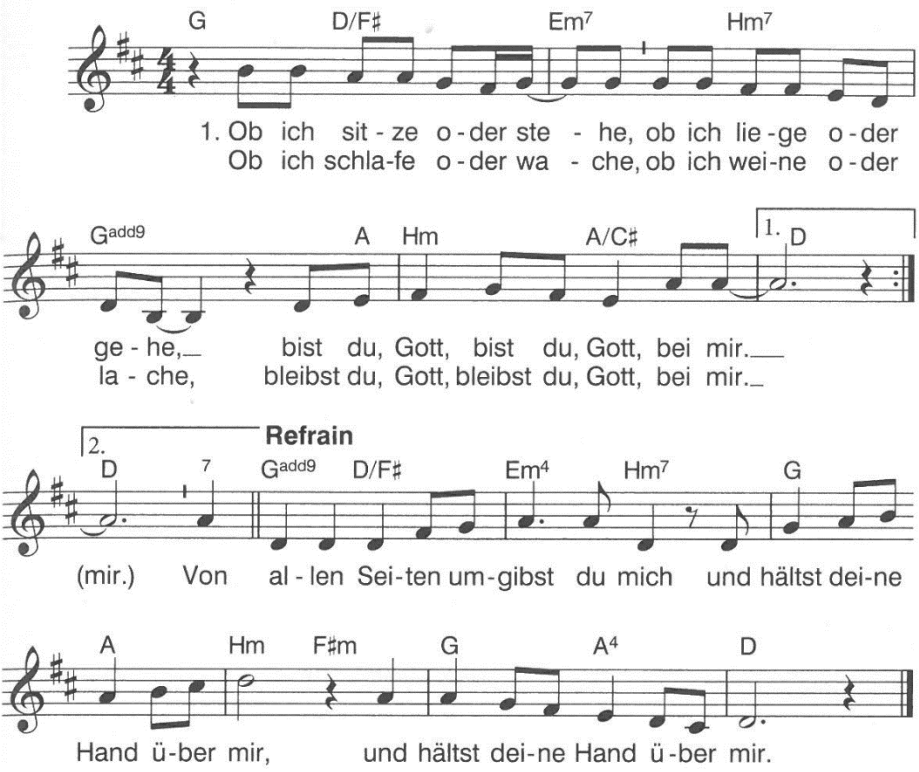
So segne uns alle der uns liebende Gott. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, Amen.

Sie sind herzlich eingeladen, sich gegenseitig mit einem kleinen Kreuz auf der Stirn zu segnen.

Bild: Thomas Kupczik
In: Pfarrbriefservice.de

Schlusslied: JuGoLo 397, 1-3

Von allen Seiten umgibst du mich



2. Dass ich wachse, blühe, reife,
dass ich lerne und begreife,
bist du, Gott, bist du, Gott, bei mir.
Dass ich finde, wenn ich suche,
dass ich segne, nicht verfluche,
bleibst du, Gott, bleibst du,
Gott, bei mir. **Refrain**

3. Wo ich sitze oder stehe,
wo ich liege oder gehe,
bist du, Gott, bist du, Gott, bei mir.
Dass ich dein bin, nicht verderbe,
ob ich lebe oder sterbe,
bleibst du, Gott, bleibst du,
Gott, bei mir. **Refrain**